

Samstag, 28.8.2010, 10 – 16 h

Workshops

(zwischendurch Mittagspause)

■ Einführung in die Workshops

Stephan Krull, *attac AG ArbeitFairTeilen*,
Rosa Luxemburg Stiftung Niedersachsen

■ Alternativkonzepte: warum, wohin, wozu?

Kirsten Huckenbeck, *express*
Pit Wuhrer, *Journalist (WOZ)*
Thomas Gehrig,
Sozialwissenschaftler
Wolfgang Schaumberg,
ehemaliger Betriebsrat Opel Bochum (GOG)

An alternativen Konzepten zu einem sozial-ökologischen ‚Umbau‘ scheint weder theoretisch noch praktisch ein Mangel zu bestehen. Die Geschichte der Umweltbewegungen ließe sich durchaus als Erfolgsgeschichte interpretieren. Sie hat Spuren in Betrieb und Gesellschaft hinterlassen. Doch haben diese Spuren noch widerständiges Potential oder sind sie vollkommen in neoliberalen Strategien aufgegangen? Was heißt überhaupt „alternative Entwicklung“, wohin soll diese gehen, warum müssen wir ‚umbauen‘, und was sind die Kriterien des Erfolgs oder Scheiterns für die jeweiligen Akteur_innen und Projekte?

■ Alternativkonzepte und Utopie

Brigitte Oehrlein, *Bewegungsdiskurs*
Prof. em. Hermann Knoflacher,
Zivilingenieur (angefragt)

Viele Menschen sind vom Gefühl der Alternativlosigkeit ergriffen. Sie sind damit befasst, die Bedingungen der eigenen Existenz bestmöglich zu wahren, ohne das Wohl Anderer zu bedenken. Vorstellungen gesellschaftlicher Bedingungen, die ein solidarisches Leben Aller ermöglichen, werden in verschiedenen Zusammenhängen diskutiert, massenmedial jedoch ignoriert oder konterkariert. Dies hängt an den systemkritischen Inhalten, um die es dabei geht, nämlich um

ökologische Verträglichkeit,
die Freiheit zu entscheiden, wie Menschen sich in die Gesellschaft einbringen,
die Vielfalt von Lebensformen anzuerkennen,
Wirtschaft als Zweck zu sehen, Bedürfnisse zu befriedigen,
statt Menschen zur Kapitalverwertung zu benutzen,

partizipative, dezentrale Planung einzusetzen, um demokratische Entscheidungen darüber zu erreichen, was und wie produziert wird.

Alternativen in diesem Kontext sind Vorschläge zur Organisation sozialer Mobilität, nicht motorisierter Individualverkehr. Dies stieß in den 1970er Jahren nach der ersten Ölkrise, auf Interesse und Umsetzungswillen.

Die Grenzen des Autoverkehrs waren offensichtlich. Was blieb von diesen Debatten und Erkenntnissen, wo ist anzuschließen, um wohin zu gelangen? Wie hängen schlechte Lebens- und Arbeitsbedingungen und derzeitige Verkehrsverhältnisse zusammen?

Können wir darauf einwirken, dass in aufstrebenden Nationen, z.B. China und Indien, die Fehler der alten Industrieländer nicht wiederholt werden? Es würde nicht nur das ökologische Desaster der Klimakatastrophe verstärkt, was den Planeten Erde für große Teile der Menschen unbewohnbar machte. Gibt es das Recht, schwerwiegende Fehler zu wiederholen?

Im Workshop wird auf die ökologischen Auswirkungen des Individualverkehrs eingegangen, daran anschließend wird eine konkrete Utopie von sozialer Mobilität mit begrenztem Autoanteil zur Diskussion gestellt.

■ Betriebliche Kämpfe und soziale Bewegungen

Heiner Köhnen, *Netzwerk Auto*
Stephan Krull, *attac*
Achim Bigus, *BR Karmann i.I.*
Gerd Kupfer, *BR Daimler Bremen*
Aktivist_innen aus dem Bereich Bahn und S-Bahn

Personalabbau, Betriebsschließungen, Leistungsverdichtung und Lohnsenkung sind aktuelle Auswirkungen der Krise. Der Druck auf die Beschäftigten sowie die Standortkonkurrenz verschärfen sich, während das ‚ökologische Auto‘ zum Allheilmittel wird. Welche Forderungen nach menschengerechter Arbeit und welche betriebliche und außerbetriebliche Praxis sind angesichts dieses Umbaus notwendig? Sind alternative Verkehrskonzepte denkbar, die sich jenseits des Individualverkehrs an den Bedürfnissen der Menschen orientieren? Gibt es Gemeinsamkeiten zwischen betrieblichen, gewerkschaftlichen, kommunalen und Verkehrsinitiativen, die das Produkt ‚Auto‘ aus unterschiedlichen Perspektiven in Frage stellen? Lassen sich daraus gemeinsame Ziele entwickeln?

■ Industriepolitik, Demokratie und regionale Entwicklung

Bernd Röttger, *freier Autor und Sozialwissenschaftler*
Godehard Neumann, *selbständiger Berater zu Strukturpolitik*

Durch regionale Entwicklungskonzepte sollte die Industrie- und Strukturpolitik stärker auf die Weiterentwicklung bestehender Wirtschaftsstrukturen und Beschäftigungsverhältnisse verpflichtet werden. In der Praxis haben sich die darauf aufbauenden Cluster- und Kompetenzinitiativen zu Organisationsformen des Wettbewerbsregionalismus gewandelt, in denen sich lokal dominierende Unternehmen an die Spitze der Bewegung gestellt haben. Wie sehen demokratische Alternativen eines Umbaus der regionalen Wirtschaftsstrukturen aus, und wie sind die durchsetzbar?

■ Verkehr und Lebensweise

Bärbel Reißmann, *Rosa Luxemburg Stiftung*
Michael Brie, *Rosa Luxemburg Stiftung*
Jutta Meyer-Siebert, *Psychologin, Uni Hannover (angefragt)*
Aktivist_in aus der Bewegung für globale Klimagerechtigkeit

Auf vielfältige Weise sind Verkehrsverhältnisse und Lebensweisen verwoben. Die heute vorherrschende räumliche Trennung von Arbeit, Wohnen und Reproduktion hat eine spezifische Verkehrsinfrastruktur hervorgebracht. Der Zugang zu dieser Infrastruktur entscheidet über soziale Teilhabe, über Möglichkeiten in Beruf, Freizeit, Politik. Soziale Ungleichheit ist so Ausgangslage und Ergebnis ungleicher Mobilitätschancen. Wie beeinflussen Verkehrsstrukturen, wie Menschen leben? Wo stoßen unsere verkehrsbezogenen Bedürfnisse und Wünsche an Grenzen? Wie können, werden und sollen sich die Verkehrsverhältnisse ändern, und was können wir dazu beitragen? Welche Rolle spielt die überragende symbolische Bedeutung von Auto und Individualverkehr für die Gesellschaft und für die Menschen? Wie kann eine an sozialer Gleichheit orientierte Reaktion auf die globale Ausweitung des Individualverkehrs aussehen?

16 – 18 h

Abschlussplenum

■ Wie weiter?

Perspektiven für die Zusammenarbeit, um die Transformation gesellschaftlicher Verkehrsverhältnisse nachhaltig anzustoßen, und Vorschläge für die internationale Konferenz Auto.Mobil.Krise in Stuttgart von 28.10. bis 30.10.2010



Auto und Mobilität in der Krise

Konferenz zur Transformation gesellschaftlicher Verkehrsverhältnisse

27./28. August 2010, Hannover
Freizeitheim Linden

Rosa Luxemburg
Stiftung Niedersachsen e.V.



in Kooperation mit:
Rosa Luxemburg Stiftung Berlin
Redaktion Radio Flora
Redaktion express - Zeitung für sozialistische Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit
tie (transnationals information exchange) global
Netzwerk Auto / Daimler Koordination
Attac Hannover
Attac AG ArbeitFairTeilen
Attac AG Energie-Klima-Umwelt
Shared Space-Initiative Kirchhatten
Zukunftsforum Hannoveraner GewerkschafterInnen
Initiative Bahn von unten

Auftaktplenum

■ Kaleidoskop der Kämpfe um Mobilität

Bei diesem Auftaktplenum kommen Menschen zu Wort aus Betrieben, Gewerkschaften, ökologischen und sozialen Bewegungen, um von ihren Erfahrungen zu berichten. Das besondere Interesse richtet sich auf die Bedingungen ihrer Kämpfe, auf Gegenkräfte und Widerstände, auf errungene Erfolge, erlittene Niederlagen und deren Gründe.

Mit:

Dr. Winfried Wolf, *Autor und Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat von Attac*
Gerd Kupfer, *BR Daimler Bremen*
Thomas Müller, *IGM (angefragt)*
Frank Schmidt, *GDL*
Olaf Bernau, *Nolager Bremen*

Moderation:

Dr. Judith Dellheim, *RLS Berlin*

20 Uhr

Filme rund um das Thema Mobilität

„Der Begriff des Fortschritts ist in der Idee der Katastrophe zu fundieren. Dass es,so weiter' geht, ist die Katastrophe. Sie ist nicht das jeweils bevorstehende, sondern das jeweils gegebene.“
(Walter Benjamin)

Auto und Mobilität in der Krise

Die Bewertung der gegenwärtigen Krise als große und multiple Krise (Wirtschaft, Finanzen, Klima, Ökologie, Nahrungs- verteilung) zieht als Konsequenz die Forderung nach einem Bruch mit denjenigen Verhältnissen nach sich, die Ursachen der vielfältigen Krisen sind.

Die Antworten auf die Fragen,

- wie Güterverkehr und menschliche Mobilität organisiert werden,
- wie eine demokratische Planung in globalisierter Regionalisierung von Produktions- und Reproduktions- prozessen gestaltet werden könnte,
- welche Verkehrsmittel produziert werden sollen
- und wie sich Lebensformen global entwickeln,

sind sowohl für die Bearbeitung der Wirtschaftskrise als auch der Umwelt- krise zentral.

Wirtschafts- und verkehrspolitische Alternativen müssen sowohl Lösungen für die Beschäftigten der Autoindustrie als auch für den ökologischen Umbau bereitstellen.

Seit den 1970er Jahren gab es Ansätze einer Debatte um Transformation (Stadtplanung, Ausbau des ÖPNV, Konversion), die im Vereinigungsboom nach 1990 wieder erstickte.

Könnten neue Organisationsformen gesellschaftlicher Verkehrsverhältnisse zum Ansatzpunkt für die Entwicklung alternativer Pfade aus der Krise und aus der Autogesellschaft werden?

Das Thema Mobilität steht im Zentrum sozialer Konflikte: Standortkonkurrenz zwischen und in Betrieben, wodurch Gewerkschaften und Beleg- schaften erhebliche Konzessionen aufgezwungen werden; Privatisierungen von Bus und Bahn mit der Ausdünnung des öffentlichen Verkehrs vor allem in ländlichen Gebieten; Kommerzialisierung öffentlicher Räume, die die Unterwerfung be- dürfnisorientierten Lebens unter das Diktat von Profit und Konkurrenz verstärkt.

Auf der Konferenz werden Erfahrungen sozialer Kräfte aus Betrieben und Gewerkschaften, aus ökologischen und verkehrspolitischen Bewegungen ausgetauscht und diskutiert, wie diesen Entwicklungen ent- gegengewirkt werden kann.



Vertreter_innen von Strategien einer sozial-ökologischen Modernisierung innerhalb des Kapitalismus und kapitalismusüber- windender Posi- tionen sollen miteinander in Diskussion treten,

um gemeinsame Schritte in eine bedürfnisorientierte, emanzipative und partizipative Gesellschaft zu finden.

Rosa Luxemburg
Stiftung Niedersachsen e.V.



Anmeldungen bitte an die Rosa Luxemburg Stiftung Niedersachsen
Große Düwelstr. 28 · 30171 Hannover · Tel. 0511 2790934 · mobikon@rls-nds.de

Teilnahmegebühr für Menschen mit Erwerbseinkommen 10 € einschließlich Mittagessen am Samstag

Übernachtungsmöglichkeiten

z.B. im Hotel Amadeus · www.hotelamadeus.de
Hotel am Schwarzen Bären · www.hotel-schwarzerbaer.com
In der Jugendherberge · www.djh-niedersachsen.de/jh/hannover
In einer Turnhalle (Luma & Schlafsack bitte mitbringen)

Anfahrt mit dem ÖPNV:

Vom Bahnhof mit der Stadtbahnlinie 10 Richtung Ahlem bis zur Ungerstrasse, dann 200 m bis zum Freizeithaus Linden, Windheimstraße 4.

Wir organisieren gerne eine Kinderbetreuung. Bedarf bitte bis spätestens 20.08.10 bei der RLS Niedersachsen anmelden.